

Landkärtchen: Flügelunterseite mit „Landkartenzzeichnung“ und Eiablage in „Türmchen“.

Wir brauchen Ihre Hilfe ...

... bei der Suche nach Schmetterlingen in Bremen!

Der „Arbeitskreis Schmetterlinge des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen“ braucht kann Unterstützung gebrauchen. Die Mitglieder der „Schmetterlingsgruppe“, so nennen wir uns intern, kommen aus verschiedenen Berufs- und Altersgruppen und haben eines gemeinsam: Die Liebe zu den Schmetterlingen und die Sorge um deren Zukunft!

Vor 2018 hat sich die Schmetterlingsgruppe im Wesentlichen um die Erfassung seltener und wandernder Schmetterlingsarten bemüht. Da im Norden Deutschlands klimatisch bedingt nur relativ wenige Tagfalterarten leben (in Bremen 36 Arten) lag der Schwerpunkt der Erfassung bei den Nachtfaltern (in Bremen circa 420 Arten). Über die Häufigkeit unserer Bremer Tagfalter vor 2018 liegen somit nur wenige Daten vor. Um die Datenlage zukünftig zu verbessern, erfasst die Schmetterlingsgruppe seit 2018 die Tagfalterarten digital in einer Datenbank und wertet diese jährlich aus. Nach vier Jahren Arbeit mussten wir allerdings feststellen,

dass die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ausreicht, um zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. So ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass interessante Arten übersehen und nicht erfasst werden.

Die Häufigkeit der meisten Tagfalterarten nimmt seit Jahren deutlich ab. Hauptgründe dafür sind Pflanzenschutzmittel, Überdüngung und großflächige Monokulturen in der Landwirtschaft sowie Lebensraumzerstörung. Die Tagfalterfauna der Stadt Bremen ist im Wandel begriffen: die Häufigkeit der Falter nimmt zwar weiter ab, aber es tauchen auch, ange lockt durch blütenreiche Gärten und in Folge klimabedingter Veränderungen, bisher für Bremen neue oder seltene Arten auf.

Mitmachaktion

Daher rufen wir die Kleingärtnerinnen und -gärtner zu einer Mitmachaktion auf!

Gesucht werden „Seltenheiten, Übersehene, Klimaverlierer und Klimagewinner“ unter den Tagaltern Bremens. Wir stellen euch in diesem ersten Artikel drei Frühlingfalter vor



und im Juni noch einmal drei weitere Arten, die im Sommer fliegen.

Die Meldungen sendet ihr bitte per E-Mail an: tagfalter_bremen@t-online.de

Wir benötigen folgende Informationen: Fundort, Datum, Anzahl und Schmetterlingsart, möglichst ein Foto des Falters.

Ein Beispiel: Bremen, Kleingärtnerverein Kleingarten, Blumenweg 1, 10.06.23, 7 Falter Kleiner Fuchs, Foto als Anhang. Fertig.

Schon jetzt bedanken wir uns für eure Teilnahme und werden am Ende der Schmetterlingssaison im „Gartenfreund“ berichten, wie die Aktion gelaufen ist.

Steckbriefe

Jetzt zu den „Steckbriefen“ der ersten drei gesuchten Tagfalterarten:

Kleiner Fuchs

Spannweite: 40 bis 50 mm

Flugzeit: Anfang März bis Anfang Mai und Ende Juni bis Ende August, selten bis Anfang Oktober

Überwinterung: die Falter der Sommergeneration überwintern

Raupenfutter: Große Brennnessel an vollsonnigen Standorten

Blüten für Falter: im Frühling Weidekätzchen, Winterling, Scilla, Krokus, Löwenzahn, im Sommer Schmetterlingsflieder (Buddleja), Dost, Phlox, Fetthenne, Disteln, Astern, Nelkenarten

Der Kleine Fuchs war einmal einer der häufigsten Tagfalter Bremens, mittlerweile ist er selten geworden. Die Häufigkeit des Falters schwankt in größeren Abständen sehr stark, aber es gibt auch Hinweise darauf, dass er zu den „Klimaverlierern“ gehört, weil es ihm bei uns zu warm geworden ist. In kühleren Küstenbereichen und Mittelgebirgen ist er immer noch sehr häufig anzutreffen.

Der Kleine Fuchs erwacht oft bereits im März aus seiner Winterstarre und zählt zu den ersten Frühlingboten im Garten. Bis spätestens Anfang Mai legt das Weibchen seine Eier in kleinen Haufen an die Unterseite der Brennnesselblätter. Die Entwicklung



vom Ei über die Raupe und Puppe bis zur neuen Generation Kleiner Fuchse dauert 4 bis 8 Wochen. Die Sommergeneration sucht ab September nach trockenen Plätzen zur Überwinterung, oft nutzen sie ungeheizte Garagen, Schuppen oder Dachböden. Bitte auch solche überwinternden Kleine Fuchse melden!

Landkärtchen

Spannweite: 28 bis 40 mm

Flugzeit: Anfang April bis Anfang Juni und Anfang Juli bis Ende August

Überwinterung: als Puppe

Raupenfutter: Große Brennnessel an luftfeuchten, halbschattigen Standorten

Blüten für Falter: im Frühling Wiesen-Kerbel, Huf-lattich, Knoblauchsrauke, Löwenzahn, im Sommer Wasserdost, Brombeere, Majoran, Lavendel, Minze,

Das Landkärtchen ist das Insekt des Jahres 2023 für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Die Frühlingsgeneration des Landkärtchens sieht vollkommen anders aus als die Sommergeneration. Dass es sich bei beiden Generationen um eine Art handelt, kann man nur an der

„Landkartenzzeichnung“ der Flügelunterseite erkennen, die ist bei beiden Generationen gleich.

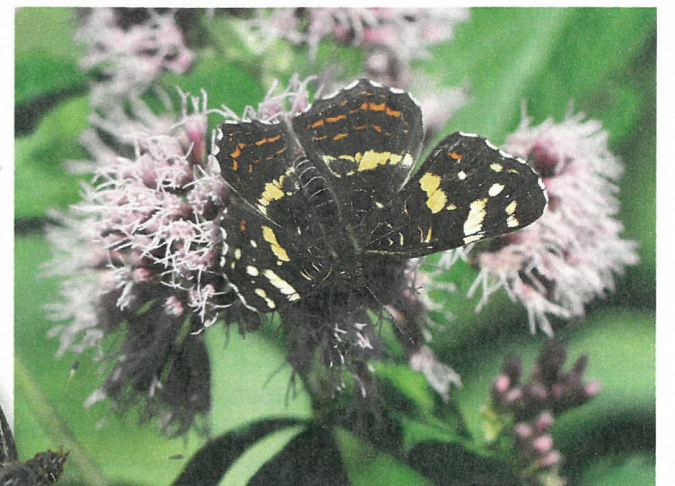
Der Lebensraum des Landkärtchens ist der halbschattige Waldrand oder Waldweg mit Brennnesselbeständen. In Kleingartenanlagen gehört diese Falterart zu den „Seltenheiten“, sie wird dort nur dann vorkommen, wenn sich in der Nähe wald-ähnliche Lebensräume, wie zum Beispiel Parks oder Fried-



Sommergeneration (l.) und Frühlingsgeneration (o.) des Landkärtchens

Brennnesselblätter.

Die Entwicklung vom Ei über die Raupe und Puppe bis zur neuen Generation dauert 4 bis 6 Wochen, dann schlüpft die Sommergeneration des Landkärtchens. Die Puppen der Sommergeneration überwintern und entlassen die Falter erst im nächsten Frühling.



Schwalbenschwanz

Spannweite: 65 bis 80 mm

Flugzeit: Mitte April bis Ende Juni und Mitte Juli bis Anfang September

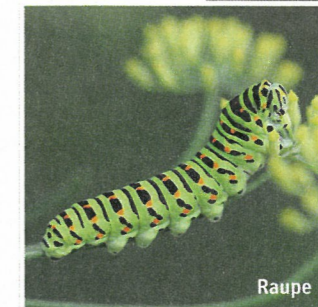
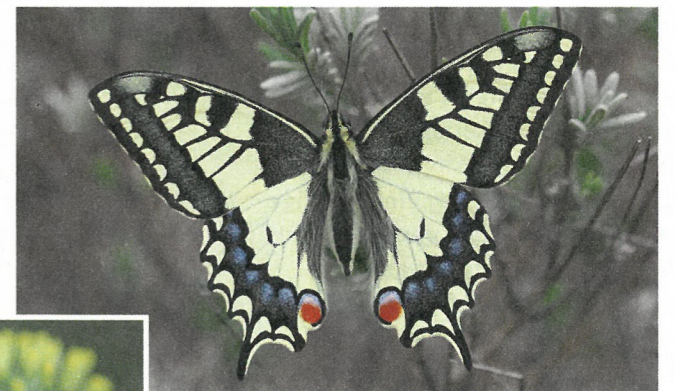
Überwinterung: als Puppe

Raupenfutter: Kultur Möhre, Dill, Fenchel, Kümmel, Wilde Möhre, Kleine Bibernelle

Blüten für Falter: im Frühling Löwenzahn, Kriechender Günsel im Sommer Schmetterlingsflieder (Buddleja), Nelkenarten, Skabiosen, Flockenblumen, Rotklee, Distelarten

Im Gegensatz zum Kleinen Fuchs gehört der Schwalbenschwanz derzeit eher zu den Klimagewinnern. Die letzten trocken-heißen Jahre begünstigten seine Ausbreitung. Der Schwalbenschwanz ist hochmobil und kann überall „mal eben um die Ecke“ kommen. Ab April besucht er auch die Gärten und bedient sich an vielen Frühblühern. Der Schwalbenschwanz gehört zu den wenigen Arten, die sich auch erfolgreich in Bremer Kleingärten vermehren. Die sehr hübsche Raupe lebt in Kleingärten vor allem von Möhre, Fenchel, Dill und Petersilie und ist ausgewachsen gut zu entdecken. Seit 2018 wurden aus 4 Kleingartenvereinen Bremens insgesamt 26 Raupen gemeldet, aus anderen Grünanlagen oder Hausgärten nur 2 Raupen!

Kleingärten sind für Schmetterlinge wesentlich wichtiger, als bisher vermutet. Sie bieten den Faltern nicht nur Nahrung



Raupe

durch eine Vielzahl von Blumen, blühenden Bäumen und Büschen an, sondern können auch Lebensraum für die Raupen einiger Arten sein, wie das Beispiel „Schwalbenschwanz“ zeigt.

Ein weiterer herausragender Lebensraum ist der höchste „Berg“ Bremens, der Aussichtspunkt „Metallhenge“ auf dem ehemaligen Müllberg. Zur Partnersuche benötigen Schwalbenschwänze weithin sichtbare kahle Hügelkuppen. Dort treffen sie sich zur Balz und Paarung, dieses Verhalten wird „Hilltopping“ genannt. Die Entwicklung vom Ei im Frühling bis zum Schmetterling der Sommergeneration dauert in etwa 2 Monate. Die Puppen der Sommergeneration überwintern gern an trockenen Staudenstengeln in der Nähe der Raupenfutterpflanzen.

Michael Abendroth und Holger Bischoff
Arbeitskreis Schmetterlinge des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen